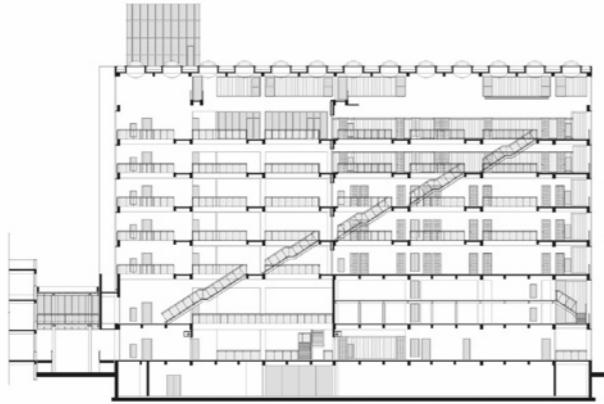
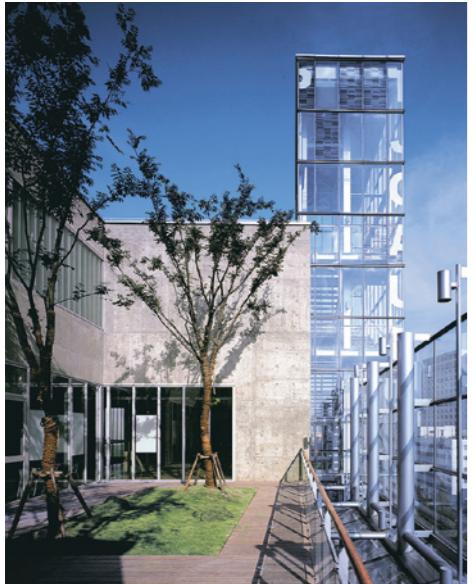


Architekturfakultät der Tongji Universität, Shanghai

Zhang Bin, Zhou Wei/Atelier Z+

**Zhang Bin** Bachelor und Master der Architektur an der Tongji Universität, Shanghai. 1995–2002 ebendort als Lehrer tätig. 1999–2000 Aufbaustudium an der Ecole d'Architecture Paris Villemain. Seit 1995 National Class 1 Architekt. Seit 2003 leitender Architekt im Büro Atelier Z+ an der Tongji Universität.

**Zhou Wei** 1996 Bachelor in Architektur an der Tongji Universität, seit 2003 National Class 1 Registered Architect. Seit 2004 ist sie leitende Architektin bei Atelier Z+.



Der Erweiterungsbau C des College of Architecture and Urban Planning (CAUP), der das Fakultätsgebäude um Räume für Post-graduate Studies und Forschungsprojekte ergänzen soll, wurde auf einem von allen Seiten eingeengten Grundstück entworfen. Im Osten liegt das Hauptgebäude, im Norden verläuft die Grenzmauer des Campus. Die Gebäudestruktur ist als ununterbrochenes Kontinuum konzipiert, wobei die Kahn'sche Ordnung von „service and serviced spaces“ bewusst außer Kraft gesetzt wurde. Die Kommunikationsflächen sind hier das wesentliche Element, während die Funktionsflächen, je nach Bedarf, sich andocken oder wieder umschichten lassen. Der feste Kern des Gebäudes besteht in einem von West nach Ost verlaufenden Flursystem, einem diagonal durch alle Geschosse verlaufenden Treppenhaus und einer Reihe vertikaler Lichtschächte. Die Forschungsateliers, die einer der Gründe für die Errichtung des Erweiterungsbaus waren, befinden sich in den Obergeschossen auf der Südseite des Kommunikationsbandes. Die Räume für Lehrpersonal und für nicht ständig belegte Ateliers werden, genauso wie Treppenkerne und Nebenräume, in den verschiedenen Geschossen an unterschiedlichen Stellen eingeschoben, dazwischen gibt es immer wieder Atrien (im Untergeschoss und im 3. Obergeschoss) und einen Dachgarten (im 7. Obergeschoss). Auf der Nordseite liegen alle diese Funktionen hinter einer Glasfassade. Weil wir das Innere des Gebäudes nach außen sichtbar machen wollten, haben wir auf Homogenität in den Fassaden verzichtet. Was hinter den Fassaden geschieht, wird durch verschiedene Proportionen und Materialien ausgedrückt.

